

171

was dies gute Ländchen während der neuesten Kriege zu erdulden hatte und so willig aus Liebe zu seinem Landesfürsten erduldet. Dreimal wurde es vom Feinde eingenommen und auf alle Art mißhandelt, und nun ist es über ein volles Jahr schon, daß die Franzosen das Breisgau durch Kontributionen, Requisitionen und Exaktionen aller Art dem Rande seines Verderbens zuführen.

Die ständischen Aktiv-Forderungen an den Landesfürsten belaufen sich über anderhalb Millionen, indem die Stände 500,000 Gulden geliehen und dem Hofe abgeführt, sodann über 600,000 Gulden Verpflegungs-Schulden vom Ueberrhein übernommen, und endlich weitere 500,000 Gulden an Lieferungen, Vorspannen, Requisitionen und so weiter zu fordern haben.

Ueber den ersten Posten haben die Stände bereits allerhöchste Obligationen, jede zu 100,000 Gulden; über den zweiten sind sie ihnen auch zugesichert, und inmittelft werden beide Posten richtig verzinst; der dritte endlich beruhet noch auf weiterer Liquidirung. Hierunter hängt nun zwar überhaupt das Weitere von der ferneren höchsten Entschließung ab. Für den künftigen Landesherrn wird es aber immer ein schweres Stück Arbeit seyn, solche Einrichtungen zu treffen und Mittel an Handen zu schaffen, daß die Stände ihre Schulden nach und nach zahlen und inmittelft mit der Verzinsung richtig beihalten können, denn schon zahlen sie wirklich aus Mangel an Geld keine Zinse mehr, wodurch natürlich ihr Kredit äußerst leiden muß.

